

„Geben Sie uns die Freiheit, die wir brauchen“

KZBV und KBV feiern ihr 70-jähriges Bestehen

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens der KZBV lud die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach im Juli zu einem Staatsempfang (siehe *BZB* 9/2025). Die Kassenärztliche und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung sind zwar fünf Jahre jünger, aber auch den 70. darf man feiern. Bei einem gemeinsamen Festakt Ende September in Berlin bekräftigten die beiden Vorstandsvorsitzenden Dr. Martin Hendges (KZBV) und Dr. Andreas Gassen (KBV), wie stark die Selbstverwaltung als eigenständige, verfassungsrechtlich verankerte Steuerungsform des Gesundheitswesens zu einer hochwertigen (zahn-)medizinischen Versorgung beiträgt.

Die Menschen in Deutschland profitieren von der besonderen Sachnähe der Selbstverwaltung zum Versorgungsgeschehen. Frei von ökonomischen Interessen agiert sie im Sinne des Gemeinwohles und als Schutz gegen staatliche Überzentralisierung. „Das Prinzip einer unabhängigen Berufsausübung vor dem Hintergrund einer eigenständigen Selbstverwaltung ist grundlegend für eine freie Gesellschaft. In Deutschland stützen daher zwei Säulen den hohen Standard des Gesundheitssystems: Unabhängigkeit und Expertise“, so der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Gassen. Ärztliche und psychotherapeutische Kollegen entscheiden weisungsunabhängig über die Behandlung ihrer Patienten. Dieses starke und sensible Vertrauensverhältnis gelte es zu schützen.

Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstands der KZBV, bezeichnete die Selbstverwaltung als krisenfest, verantwortungsbewusst und versorgungsnah. In den vergangenen 70 Jahren habe man eine Vielzahl von Versorgungskonzepten aus dem Berufsstand heraus entwickelt und so einen zentralen Beitrag zur Patientenversorgung geleistet. „Mit unserem auf Prävention ausgerichteten Versorgungsansatz haben wir die Mundgesundheit der Bevölkerung in den vergangenen Jahren stetig und nachhaltig verbessert. Damit ist es uns gelungen, den Anteil an den GKV-Gesamtausgaben für vertragszahn-

ärztliche Leistungen – trotz Ausweitung des Leistungskataloges – deutlich zu reduzieren.“ Beide Vorstandschefs sind einig darin, dass das Fundament dieses Erfolges in der freiberuflichen Berufsausübung liegt – vornehmlich in inhabergeführten Praxen. Sie bekräftigten ihr Engagement, sich weiterhin für Niederlassung und Freiberuflichkeit einzusetzen.

Die Selbstverwaltung arbeitet mit Nachdruck daran, die hochgeschätzte ambulante (zahn-)medizinische Versorgung flächendeckend zu erhalten. Die Vorsitzenden appellierte an die Politik, gemeinsam weiterhin Verantwortung zu übernehmen, die Strukturen nachhaltig zu stärken und der Selbstverwaltung somit die notwendige Freiheit für ein gerechtes, menschliches und demokratisch stabiles Gesundheitswesen zu geben. Zugleich warnten Gassen und Hendges, dass jede Schwächung der Selbstverwaltung am Ende immer zulasten der Versorgung geht. Verlässliche Rahmenbedingungen seien daher essenziell. Nur ein klares, uneingeschränktes Bekenntnis zu einer dezentralen Gesundheitsversorgung sichere den Schutz der flächendeckenden hochwertigen (zahn-)medizinischen Versorgung.

Beide Vorsitzenden wiesen darauf hin, dass den Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen sowie der KBV und KZBV als Körperschaften des öffentlichen Rechtes ganz bewusst der



Abb. 1: Der Festakt von KZBV und KBV fand im Französischen Dom statt. – **Abb. 2:** Die erkrankte Bundesgesundheitsministerin Nina Warken ließ sich von ihrem Staatssekretär Tino Sorge vertreten.

Auftrag der (zahn-)medizinischen Versorgung per Gesetz übertragen wurde. Daher stehe für KBV und KZBV fest, dass Selbstverwaltung gemeinsam mit der Politik weitergedacht werden muss – für eine gemeinwohlorientierte Gesundheitsversorgung der Zukunft.

KBV und KZBV feierten ihr 70-jähriges Bestehen im Rahmen einer Festveranstaltung. Anlässlich des Jubiläums haben sie ein gemeinsames Positionspapier veröffentlicht, abrufbar unter: www.kbv.de/70-jahre-selbstverwaltung und www.kzbv.de/70-jahre-kbv-kzbv.



Redaktion